

Adverbiale Bestimmungen Gottes

© Viktor Weichbold (2010)

(1) Es gibt zwei geläufige Charakterisierungen Gottes, deren sprachlogische Eigenart oft verkannt wird: es handelt sich bei ihnen nämlich nicht um göttliche Eigenschaften, sondern um adverbiale Bestimmungen:

- A) Gott ist das *vollkommene* Wesen,
- B) Gott ist das *höchste* Wesen.

(2) Sowohl "vollkommen" als auch "höchst" sind nicht Prädikate, sondern Adverbien. D.h. sie werden nicht von Individuen ausgesagt, sondern von *Eigenschaften*. Folgerichtig werden sie im religiösen Kontext nicht direkt auf Gott bezogen, sondern auf seine Eigenschaften. Nur aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung dürfen Formulierungen wie die obigen geprägt werden.

(3) "Vollkommen" gibt den höchstmöglichen Grad der Ausprägung einer Eigenschaft an. Zum Beispiel: vollkommen gerecht, vollkommen moralisch, vollkommen weise. Die Behauptung "Gott ist vollkommen" (o.ä.) besagt, dass die Eigenschaften, die Gott besitzt, im höchstmöglichen Grad ausgeprägt sind.

Die Zuerkennung der adverbialen Bestimmung "vollkommen" an Gott hat zwei Konsequenzen:

Erstens, dass er in allen Eigenschaften, die er besitzt, vollkommen ist. Spricht man Gott z.B. Gerechtigkeit zu, so ist er vollkommen gerecht. Spräche man ihm Bosheit zu, dann wäre er vollkommen böse. "Vollkommenheit" gibt damit ein Kriterium ab, nach dem Gott bestimmte Eigenschaften zugesprochen werden dürfen und andere nicht. Eine Eigenschaft, in der er nicht vollkommen ist, kann ihm nicht zugesprochen werden (sofern man nicht seine Vollkommenheit aufgibt).

Zweitens, dass ihm nur jene Eigenschaften zugesprochen werden dürfen, die widerspruchsfrei die Vollkommenheit zulassen. Dies ist z.B. nicht der Fall bei der simultanen Zuerkennung von "Barmherzigkeit" und "Gerechtigkeit": die Aussagen "Gott ist vollkommen gerecht" und "Gott ist vollkommen barmherzig" sind nicht miteinander vereinbar. Denn Barmherzigkeit ist ein Abweichen von der Gerechtigkeit: indem etwa eine gerechte Strafe gemildert oder erlassen wird. Wäre Gott zu einem Dieb barmherzig (indem er ihm die Strafe erlässt), dann wäre er dem Bestohlenen gegenüber ungerecht.

(4) Die Eigenschaften, in denen Gott vollkommen ist, werden typischerweise mit dem Präfix "all-" gekennzeichnet: allwissend, allmächtig, allweise, allbarmherzig, etc. In wie weit sie insgesamt widerspruchsfrei zuerkannt werden können, bleibt zu prüfen: natürlich unter Bezug auf ihre Definitionen.

Da Vollkommenheit ausschließlich auf Eigenschaften bezogen wird, ist die *Existenz* Gottes davon nicht berührt. Es ist kein Widerspruch zu sagen: "Gott

ist vollkommen" und "Gott existiert nicht". Die Existenz ist nämlich, logisch gesehen, keine Eigenschaft (ein Ding kann nicht *vollkommen* existent sein). Das *vollkommene Wesen* inkludiert nicht die eigene Existenz.

(5) Ähnlich verhält es sich mit Gott als dem *höchsten* Wesen. "Höchst" drückt die oberste Stufe einer Graduierung aus – nicht von Eigenschaften, sondern von hierarchischen Ordnungen: der höchste Richter, der höchste Herrscher, der höchste Priester, etc. "Höchst" bezeichnet die in einer gegebenen Hierarchie oberste Position. – Bei welchen Hierarchien wird "höchst" von Gott ausgesagt wird?

Ältere Auffassungen bezogen die Höchstposition Gottes u.a. auf eine ontologische Hierarchie (Seinsordnung). Ihr zufolge ist die Welt in Seinsstufen gegliedert: unten beginnend mit unbelebter Materie, dann Pflanzen, Tiere, Menschen, Engel; an der Spitze steht Gott. Obwohl eine solche Stufung nicht unplausibel ist, fehlt ihr ein sicheres Kriterium, dass sie erzeugt (und Gott als höchste Stufe ausweist).

Eine Alternative ist die Sozialordnung menschlicher Gemeinschaften. Hier bilden soziale Ränge die "Sprossenleiter" des hierarchischen Aufstiegs (die in früheren Gesellschaften deutlicher ausgeprägt waren als heutzutage), zum Beispiel: Bürger – Adelige – König – Gott oder: Laie – Diakon – Priester – Bischof – Papst – Gott.

Über die Angemessenheit solcher Hierarchien lässt sich streiten; wenn aber Gott als das *höchste Wesen* bezeichnet wird, dann wird damit behauptet, dass es irgendeine Hierarchie gibt, in der er den obersten Rang einnimmt.

(6) Die beiden Bestimmungen "vollkommen" und "höchst" beziehen sich also auf Eigenschaften bzw. auf den Rang Gottes. Sie geben zugleich zwei formale Kriterien ab, um Gott logisch korrekt Eigenschaften bzw. Ränge zuzusprechen.